

# Verein für Eichsfeldische Heimatkunde

# Mitteilungen 2017



Verein für Eichsfeldische Heimatkunde  
[www.veh-eichsfeld.de](http://www.veh-eichsfeld.de)  
Vorsitzender: Peter Anhalt  
Dorfstraße 21  
37308 Steinbach  
[p.anhalt@veh-eichsfeld.de](mailto:p.anhalt@veh-eichsfeld.de)

---

Redaktion: Josef Keppler  
[josefkeppler-eichsfeld@t-online.de](mailto:josefkeppler-eichsfeld@t-online.de)

# Einladung zur Jahreshauptversammlung 2017

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,

die Jahreshauptversammlung 2017 des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde findet am

**Sonnabend, dem 8. April 2017,**

um 14.30 Uhr in der Gaststätte „Am Anger“ in Kreuzebra, Anger 1, statt.

Zuvor beginnt dort um 13.30 Uhr ein Rundgang mit Bürgermeister Ulrich Kühn durch das Eichsfelddorf Kreuzebra, das in diesem Jahr seine urkundliche Ersterwähnung vor 1200 Jahren feiert.

Am Gedenkstein für Johann Wolf wollen wir ehrend innehalten, an den „Vater der eichsfeldischen Geschichtsschreibung“ erinnern und ein Gesteck ablegen.

Ich lade Sie und Ihre Angehörigen sowie die Freunde unseres Vereins recht herzlich ein und freue mich auf Ihr Kommen.

In den Pausen besteht wieder die Möglichkeit zu Tausch und Kauf von Eichsfeldliteratur. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

## Tagesordnung

1. Grußwort

*Ulrich Kühn, Bürgermeister von Kreuzebra*

2. Begrüßung

*Peter Anhalt, Vorsitzender*

3. Verlesen des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung

*Anne Hey, Schriftführerin*

4. Rechenschaftsbericht des Vereinsvorstandes

*Peter Anhalt, Vorsitzender*

5. Kassenbericht und Bericht über die Mitgliederbewegung

*Christian Stützer, Schatzmeister*

6. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes

7. Wahl neuer Kassenprüfer

8. Beschlussfassung zu einer Ehrenamtszuschale für den Schatzmeister

9. Information zum Aufruf der Mitglieder des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde an verantwortliche Politiker für die Erhaltung des Eichsfeldkreises

10. Aussprache, Hinweise, Wünsche, Anregungen

11. Vortrag: Die Burg Scharfenstein und Kreuzebra im Bauernkrieg

*Referent: Dr. Thomas T. Müller, Direktor der Mühlhäuser Museen und Vorsitzender der Thomas-Müntzer-Gesellschaft e. V.*

12. Schlusswort

*Peter Anhalt, Vorsitzender des VEH*

Mit freundlichem Gruß

*Peter Anhalt*

*Vorsitzender*

## Aktuelle Mitteilungen für unsere Vereinsmitglieder

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde,

unser Jubiläum „25 Jahre Neugründung des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde“ liegt hinter uns. Am 7. Oktober 2016 haben wir dieses Jubiläum im „Gründungslokal“, dem Eichsfelder Kulturhaus, festlich begangen. Die Rede von Franz Konradi, des ersten Vorsitzenden nach der Neugründung, können Sie hier noch einmal lesen, weil sie eine wichtige Etappe unserer Vereinsgeschichte widerspiegelt:

### Erinnerungen

*„Die Zeit im Herbst 1989 war aufregend und anregend! Zahlreiche Gesprächsrunden und Arbeitskreise bildeten sich. So auch unser Arbeitskreis „Konrad Martin, der sich vorrangig mit der kirchlichen Tradition im Eichsfeld beschäftigte. Es gab den runden Tisch für demokratische Auseinandersetzung und künftige politische Orientierung in der Gesellschaft. Es war eine ungeheure Aufbruchsstimmung. Es gab auch das Wissen, um den von 1906 bis 1943 aktiven Verein für Eichsfeldische Heimatkunde. Es gab die Anerkennung für die fundierte historische Arbeit der ‚Eichsfelder Heimathefte‘.*

*So kam es zum Aufruf des Landrates Dr. Werner Henning an Persönlichkeiten des Ober- und Untereichsfeldes sowie der Nachbarkreise Mühlhausen, Nordhausen, Eschwege und an Eichsfelder aus vielen Bundesländern, sich am 10. Oktober 1990 zum Gedankenaustausch zur Wiedergründung des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde im Heiligenstädter Landratsamt zu treffen. 36 Persönlichkeiten waren dem Aufruf gefolgt und begannen mit der ersten Beratung für die Vorbereitung der Vereinsgründung. Spannende Erwartung!*

*3.000 Briefe wurden dann vom Kultur- und Sportamt des Landkreises Heiligenstadt an mögliche Interessenten verschickt. Etwa 500 Empfänger haben positiv geantwortet. Ein anscheinend bescheidenes Ergebnis, aber für eine Vereinsgründung reichte es schon.*

*So folgte die Einladung zur Gründungsversammlung des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde zum 6. September 1991 um 19.30 Uhr in den Kleinen Saal des Eichsfelder Kulturhauses. Unterzeichnet war die Einladung von den Landräten Dr. Werner Henning für den Kreis Heiligenstadt und Heinrich Große für den Landkreis Worbis.*

*Etwa 250 Bürgerinnen und Bürger hatten sich zur Gründungsversammlung im Eichsfelder Kulturhaus eingefunden, um an der historischen Wiedergründung des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde teilzunehmen. Es herrschte erwartungsvolle Stimmung im Saal.*

*Als Leiter der Gründungsversammlung wurde Dieter Althaus und als Schriftführer Heinz Scholle gewählt. Ich erläuterte die Notwendigkeit der Gründung, Ziele und Inhalt des Vereins. Der Satzungsentwurf war den Gästen mit der Einladung zugegangen und wurde diskutiert. Der Satzung stimmten alle Anwesenden durch Handzeichen zu. Damit, so stellte der Versammlungsleiter fest, ist der Verein gegründet und forderte alle Anwesenden auf, dem soeben gegründeten Verein beizutreten. 237 Teilnehmer haben ihre Beitrittserklärung an diesem Gründungsabend abgegeben.*

*Am 9.9.1991 fand in Niederorschel eine erste Beratung nach der Gründung statt. Anwesend waren: Franz Konradi, Vorsitzender, Alfons Wüstefeld, Kassenwart, Heinz Scholle, Schriftführer, Helmut Bömeke, Vorstandsmitglied. Als Beisitzer wurden berufen: Bernhard Hesse, Albert Kohl, Gerhard Reddemann, Dr. Hans Heinrich Ebeling. Von ihnen sind schon einige nicht mehr unter uns. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.*

*Es erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister bei der Notarin Edelgard Vogt in Heiligenstadt am 26.9.1991.*



*Soweit die Fakten, nun eine persönliche Anmerkung: Ich habe mich ‚vor den Karren spannen‘ lassen, nicht weil ich ein großer Historiker bin, sondern weil ich meine Heimat, das Eichsfeld, liebe. Die erforderliche Kompetenz für die Leitung sowie die Fähigkeit zur Kommunikation und Organisation traute ich mir zu. Und ich dachte, ‚das Geschäft‘, Wege zu bahnen und Regionen zusammenzuführen, würde einem Kirchenmann gut zu Gesichte stehen.*

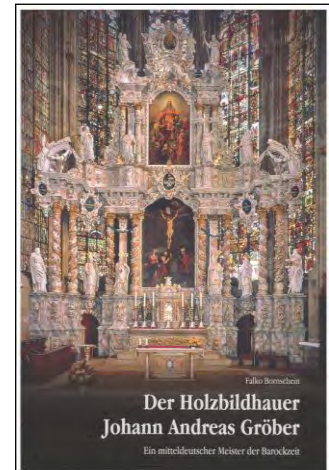
*Ich danke für das erhaltene Vertrauen und für das gute Miteinander! Danke sage ich allen ersten Mitstreitern! Dem Verein und allen Mitgliedern wünsche ich viele fruchtbare Jahre!*

*Pfarrer i. R. Franz Konradi, Vorsitzender des VEH von 1991 bis 2001“*

## Publikationen

Im Dezember 2016 konnten wir Ihnen den 24. Jahrgang unseres Eichsfeld-Jahrbuches mit wissenschaftlichen Beiträgen von 19 ehrenamtlichen Autoren übergeben.

Im Jubiläumsjahr war unser Verein zudem Herausgeber einer weiteren beachtenswerten Publikation. Der Kunstgutbeauftragte des Bistums Erfurt, Dr. Falko Bornschein, stellt in seinem reich illustrierten Band *Bedeutsames zu Leben und Werk* des in Heiligenstadt tätigen Holzbildhauers Johann Andreas Gröber (1643/44–1709) dar, der u. a. nicht nur Barockaltäre für Heiligenstadt, Kefferhausen und Niederorschel, sondern mit dem monumentalen Hochaltar für den Erfurter Dom sein noch existentes Hauptwerk schuf. Das empfehlenswerte Buch kann für 19,95 € in den eichsfeldischen Buchhandlungen erworben werden.



## Rasche Mitglieder-Information durch E-Mail

Durch unser Mitteilungsblatt erreichen wir alle Vereinsmitglieder bisher nur einmal im Jahr kurz vor der Jahreshauptversammlung. Weil uns das als nicht ausreichend erscheint, bieten wir Ihnen an, Ihnen gelegentlich per E-Mail aktuelle Vereinsinformationen zu übermitteln.

Wenn Sie diese vereinsinterne, schnelle Verbindung nutzen möchten, bitten wir Sie, Ihre E-Mail-Adresse unter Angabe Ihrer Postadresse an den Vereinsvorsitzenden zu senden ([p.anhalt@veh-eichsfeld.de](mailto:p.anhalt@veh-eichsfeld.de)) oder sie am 8. April 2017 auf der Anwesenheitsliste zur Jahreshauptversammlung einzutragen.

## UNSER JA ZUM LANDKREIS EICHSFELD!

In Thüringen und im Eichsfeld wird dieser Tage viel über die von der Landesregierung geplante Kreisstrukturreform diskutiert. Landrat Dr. Werner Henning, viele Mitglieder des Kreistages und die meisten Eichsfelder favorisieren einen alternativen Vorschlag, der den Erhalt des Landkreises Eichsfeld – durch die bisher dem Unstrut-Hainich-Kreis angehörenden Eichsfeldorte gestärkt – vorsieht. Mehrere Vereinsmitglieder haben sich in den vergangenen Wochen mit dieser Frage beschäftigt und in der Tagespresse sowie in der „Eichsfelder Heimatzeitschrift“ offen Stellung bezogen.

Der Vorstand des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde hat beschlossen, einen empfehlenden Aufruf an die Entscheidungsträger zu schicken. Wir hoffen, dass zumindest der in Thüringen liegende Teil des Eichsfeldes als politische Struktur mit Heiligenstadt als Kreisstadt erhalten bleibt. Wenn Sie sich mit dem Inhalt einverstanden erklären, können Sie unseren Aufruf bei der Jahreshauptversammlung unterschreiben, vorab aber auch Hinweise geben oder Änderungsvorschläge unterbreiten.



## Aufruf der Mitglieder des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde an verantwortliche Politiker des Freistaates Thüringen anlässlich der Jahreshauptversammlung am 8. April 2017

Das Eichsfeld in Deutschlands Mitte stellt historisch, konfessionell und kulturell eine Besonderheit dar. Es bildet ein nahezu geschlossenes katholisch geprägtes Siedlungsgebiet mit eigener Kultur und Mentalität, mit eigenem Selbstverständnis und Werten. Geformt wurde es durch seine fast 1000-jährige Zugehörigkeit zum Kurfürstentum und Erzbistum Mainz und danach durch eine Frontstellung der Eichsfelder gegen die preußische Regierung im 19. Jahrhundert und die Machthaber der beiden deutschen Diktaturen im 20. Jahrhundert, in denen sich nationalsozialistische und sozialistische Funktionsträger bis 1990 die Geschicke der Menschen zu bestimmen anmaßten. Dennoch haben die Eichsfelder ihre Identität bewahrt.

Eine willkürliche Grenzziehung, durch den Wiener Kongress 1815 fixiert, war für die Region schmerzlich, doch zugleich Zugewinn durch Gebietszuwachs, entfaltete jedoch ihre ganze Härte erst in Zeiten des Kalten Krieges nach 1945. Die Trennung des Eichsfeldes in einen thüringischen und einen niedersächsischen Teil ist kurzfristig wohl leider nicht rückgängig zu machen.

Für die Zusammenführung der im thüringischen Teil des Eichsfeldes gelegenen Gemeinden in einem Eichsfeldkreis – gewisse Erweiterungen und Abrundungen sollten nicht ausgeschlossen sein – bietet sich jetzt eine einmalige Gelegenheit. Die auf die preußische Zeit zurückzuführende Zersplitterung der Eichsfelder Kulturlandschaft könnte dadurch zumindest teilweise rückgängig gemacht werden. Der Traum der Eichsfelder von einer gemeinsamen und selbstbestimmten Kreisstruktur mit Heilbad Heiligenstadt als Kreisstadt könnte im Rahmen der Strukturreform in nächster Zeit verwirklicht werden.

Der Landrat des Landkreises Eichsfeld, Dr. Werner Hennig, hat dafür praktikable Vorschläge unterbreitet, die im Eichsfeld breite Unterstützung finden.

Die letzten 23 Jahre haben gezeigt, dass der Landkreis Eichsfeld überaus erfolgreich war, was in der Praxis und durch statistische Erhebungen und wirtschaftliche Zahlen deutlich belegbar ist.

Darum richten wir als Mitglieder des größten Geschichtsvereins Thüringens unseren Appell an die verantwortlichen Politiker:

Zerstören Sie durch eine Gebietsreform nicht die einzigartige kulturelle und konfessionelle Besonderheit unserer homogenen Region und damit deren Wirkung nach außen.

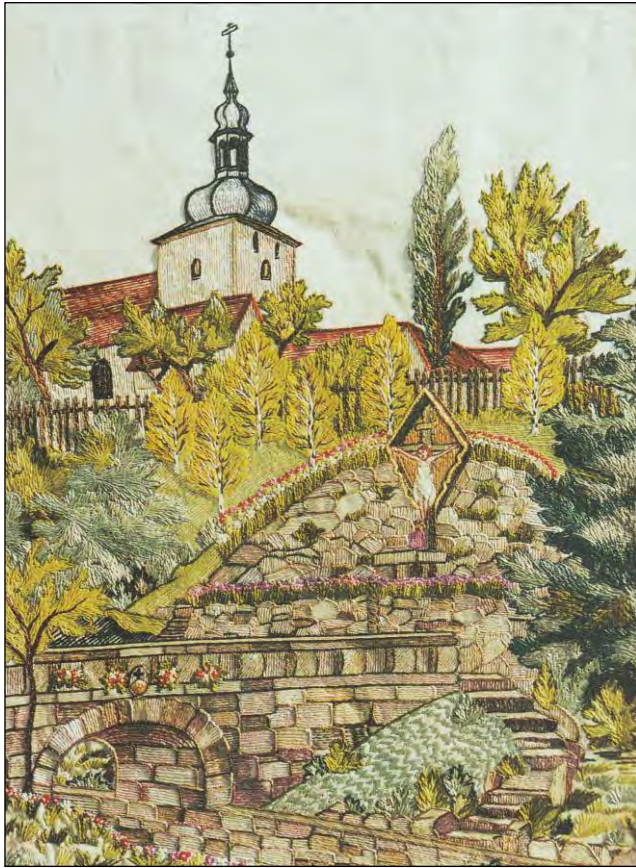
Unterstützen Sie die Vision der Eichsfelder von einer gemeinsamen politischen Struktur in einem Landkreis.

In einer überschaubaren Gebietsstruktur kann sich die eichsfeldische Wertegemeinschaft voll entfalten. Der Freistaat Thüringen würde dadurch noch reicher.

### Zur Geschichte von Kreuzebra

Das 817 im „Codex Eberhardi“ erstmals urkundlich genannte „Eboraha“ ist – neben Dingelstädt und Diedorf – einer der drei ältesten existenten Eichsfeldorte. Hier hatte das Kloster Fulda im 9. Jahrhundert Besitz. Im 12. und 13. Jahrhundert gehörte das Dorf zur Grafschaft Gleichenstein und kam 1294 mit dieser zum Kurfürstentum Mainz. Der Ort gehörte bis 1803 zum Amt Rusteberg. Das Kollegiatstift St. Martin in Heiligenstadt übte das Patronatsrecht über die Pfarrei aus, die bereits im 12./13. Jahrhundert entstand. Vom Stift aus dürften auch Reliquien der hll. Sergius und Bachus in die Kirche gekommen sein, die dieses Patrozinium bis heute trägt. Durch einen Kreuzpartikel, der im Ort aufbewahrt wurde, nannte man das Dorf 1341 erstmals „Crucis ebera“ (Kreuzeber) und avancierte zum stark besuchten Wallfahrtsort am Fest Kreuzauffindung (3. Mai). 1929 wurde die Gemeinde auf Veranlassung des Pfarrers in „Kreuzebra“ umbenannt.

Die katholische Kirche stammt aus den Jahren 1738/39 und wurde 1739 konsekriert. Der Vorgängerbau dürfte mittelalterlich gewesen sein; von ihm ist nur noch der Turm übrig geblieben. Der barocke Hochaltar kam 1962 aus Hüpstedt nach Kreuzebra, die barocke Kanzel 1979 aus Mengelrode.



Die Pfarrei Kreuzebra bestand bis 2005, wo sie Filiale von Dingelstädt wurde. 1998 zog bereits der letzte Geistliche aus dem Pfarrhaus aus.

Ein Kreuzgarten mit Parkanlage wurde 1929 eingeweiht. Heiligenstädter Schulschwestern wirkten von 1935 bis 1981 im Dorf. Sie betrieben Krankenpflege und einen katholischen Kindergarten, der – mit Unterbrechung durch NS-Zwangsmaßnahmen 1941–45 – bis heute besteht.

Eine Schule existierte bis 1975 im Dorf, seitdem werden die Schüler in Dingelstädt unterrichtet. Ein eigener Schulhort bestand von 1959 bis 1984.

29 Scheunen, 28 Stallungen und vier Wohnhäuser des Ortes fielen 1937 einem Großbrand zum Opfer.

*Titelbild des 2001 erschienenen Buches „Kreuzebra – Ein Geschichts- und Heimatbuch“.*

Das Ende des Zweiten Weltkrieges war in Kreuzebra mit einem schweren Gegenangriff der deutschen Wehrmacht gegen die Alliierten verbunden: Durch einen Volltreffer zweier amerikanischer Flieger-Bomben wurden am 7. April 1945 zwei Gebäude zerstört. In der Nacht zum 8. April lag der Ort unter ständigem Beschuss. Durch Brand- und Sprenggranaten wurden weitere Scheunen mit Wirtschaftsgebäuden zerstört, die Kirche schwer beschädigt und vier Wehrmachtssoldaten getötet. Am 9. April 1945 rückten amerikanische Panzer in das Dorf ein.

1962/63 wurden in der Gemeinde eine Kaserne der funktechnischen Kompanie 514 der 1. Luftverteidigungsdivision der NVA errichtet und auf der Anhöhe „Hockelrain“ ein massiver Turm mit Radaranlagen und Antennen zur Nachrichtenübertragung gebaut. Bis 1990 dienten diese funktechnischen Truppen der Luftstreitkräfte der Sicherung des südlichen Luftraumes der DDR.

Seit 1991 ist die selbstständige Gemeinde mit ihren 733 Einwohnern Teil der Verwaltungsgemeinschaft Dingelstädt.



*Gedenkstein für Johann Wolf. Foto: J. Keppler.*

#### **Literatur**

Hussong, Ulrich: Die Ersterwähnung von Dingelstädt, Kreuzebra und Diedorf im Jahre 817. In: Eichsfeld-Jahrbuch 18 (2010), S. 13-26.

Hartung, Helga; Kerle, Anni; Pfad, Ludwig; Rinke, Helmut; Trümper Karl-Josef: Kreuzebra. Ein Geschichts- und Heimatbuch. Duderstadt 2001.

Pfad, Ludwig: Entstehung und Entwicklung des Ortes Kreuzebra. In: Eichsfeld. Monatsschrift des Eichsfeldes 40 (1996), S. 12-15.

Dr. Torsten W. Müller

## Veranstaltungen im Jahr 2017

Im Eichsfeld-Jahrbuch 24 (2016) sind unsere Veranstaltungen zwar bereits aufgeführt, dennoch soll an dieser Stelle noch einmal herzlich zur Teilnahme eingeladen werden.

Sonntag, 28. Mai 2017, 14.00 Uhr

### „Stolperstein“-Führung

Besuch von acht Stationen in der Heiligenstädter Innenstadt, an denen der Mitbürgerinnen und Mitbürger gedacht wird, welche im Nationalsozialismus Verfolgung, Flucht, Deportation und Tod ausgesetzt waren.

Referent: Christian Stützer, Heilbad Heiligenstadt

Treffpunkt: Marktplatz in Heilbad Heiligenstadt



*Stolpersteinverlegung in Heiligenstadt. Foto: C. Stützer.*

Sonnabend, 17. Juni 2017, 14.00 Uhr

### Imkerei – gestern und heute

Vortrag und Besichtigung

Referent: Markus Freckmann

Treffpunkt: Kurmainzer Straße 61 (Gartenanlage), Duderstadt

Dauer: ca. zwei Stunden

Sonnabend, 15. Juli 2017, 14.00 Uhr

### 1200 Jahre Diedorf im Eichsfeld

Führung durch das Dorf und Vortrag zur Geschichte des Jubiläumsortes

Referent: Stephan Goldmann

Treffpunkt: Anger

Dauer: ca. 1,5 Stunden



*Dorfanger in Diedorf.  
Foto: J. Keppler.*



*Duderstädter Bahnhof. Sammlung P. Lauerwald.*

Sonnabend, 2. September 2017, 14.00 Uhr

### Die Eisenbahn im Eichsfeld unter besonderer Berücksichtigung des Duderstädter Bahnhofs

Vortrag und Führung

Referent: Herbert Pfeiffer

Ort: Portal der St.-Servatius-Kirche, Duderstadt, Untermarkt,

Dauer: ca. zwei Stunden

Sonnabend, 16. September 2017, 14.00 Uhr

### Tag des Geotops

4-km-Rundwanderung auf dem Klien mit der geologischen Besonderheit einer typischen Reliefumkehr

Ausrichter: Arbeitskreis Geologie

Treffpunkt: Klienbaude bei Breitenbach, Kliengasse 8, 37327 Leinefelde-Worbis

Sonnabend, 21. Oktober 2017, 9 bis 12 Uhr

### Tagung der Eichsfelder Ortschronisten und Heimatkundler

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Stadtarchiv Heiligenstadt

Ort: Plenarsaal des Neuen Rathauses in Heilbad Heiligenstadt, Wilhelmstraße

Sonnabend, 28. Oktober 2017, 14.00 Uhr  
**Ida von Kortzfleisch und ihre Maiden**

Vortrag und historischer Film über die Reifensteiner Frauenschule (1900–1949), gemeinsame Veranstaltung mit dem Worbiser Geschichtsverein

Referenten: Dipl.-Journ. Christine Bose, Heilbad Heiligenstadt, Dipl.-Ing. Herbert Goedecke, Reifenstein

Ort: Lehrsaal des Eichsfeld-Klinikums

Parkmöglichkeit: Parkplatz des Eichsfeld-Klinikums Reifenstein



*Maiden beim Plätten. Sammlung J. Keppler.*

Donnerstag, 9. November 2017, 19.30 Uhr

### **Der Eichsfeldplan der SED. Entstehung, Konzeption und Zielsetzung**

Vortragsveranstaltung gemeinsam mit dem Heiligenstädter Geschichts- und Museumsverein

Referent: Christian Stöber, Hüpstedt, Promovend an der Universität Marburg

Ort: Altes Rathaus in der Ratsgasse (Barockgarten), Heilbad Heiligenstadt



Sonntag, 19. November 2017, 10.30 Uhr

### **Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde und aller Heimatvereine des Eichsfeldes**

Ort: Kath. Pfarrkirche „St. Gertrud“, Dingelstädt

Anschließend: Führung in der Kirche, Gedankenaustausch und Imbiss im Bürgerhaus „Franz Huhnstock“

*St.-Gertrudis-Kirche in Dingelstädt. Foto: J. Keppler.*

Montag, 20. November 2017, 19.00 Uhr

### **Hausierer und Musikanten, Policinellspieler und Guckkastenleute**

Vortrag über Wanderhändler und Wandergewerbetreibende aus dem Untereichsfeld im Elbe-Weser-Raum (1814–1914)

Referent: Dr. Horst Rössler

Ort: Heimatmuseum Duderstadt, Bei der Oberkirche 3

Anschließend Führung durch die Dauerausstellung „Wanderarbeit“ mit Sandra Kästner

Dauer: ca. 2 Stunden



*Wandermusikanten in Riga 1885, u. a. aus Gerblingerode. Aus: Historischer Alltag in den Dörfern des Untereichsfeldes.*